

FRÜHE HILFEN
MODELLPROJEKTE
IN DEN LÄNDERN

AUSZUG

Projekt:
Guter Start ins Kinderleben

Herausgeberin:
Nationales Zentrum
Frühe Hilfen
c/o Bundeszentrale für
gesundheitliche Aufklärung
Köln, 2008

Die Publikation ist kostenlos zu
beziehen.

Bestelladressen:

Per Post: BZgA, 51101 Köln
Per Fax: 0221 8992 257
Per E-Mail: order@bzga.de

Bestellnummer: 16000100

BADEN-WÜRTTEMBERG | RHEINLAND- PFALZ | BAYERN | THÜRINGEN

GUTER START INS KINDERLEBEN

»Guter Start ins Kinderleben« ist ein Modellprojekt zur frühen Förderung elterlicher Erziehungs- und Beziehungskompetenzen in prekären Lebenslagen und Risikosituationen. Es dient insbesondere der Prävention von Vernachlässigung und Kindeswohlgefährdung im frühen Lebensalter. Ziel des Modellprojekts ist es, belastete Eltern, wie etwa sehr junge und alleinerziehende Mütter, früh zu unterstützen. Für eine optimale Unterstützung und Versorgung werden interdisziplinäre Kooperationsformen und Vernetzungsstrukturen entwickelt und erprobt. Diese sollen auf bestehenden Regelstrukturen aufbauen und in bestehende Regelstrukturen eingebunden werden.

Finanzierung

Das Projekt wird in gemeinsamer Initiative der Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz und Thüringen gefördert.

Projektleitung

Prof. Dr. Jörg M. Fegert, PD Dr. Ute Ziegenhain

Träger

Universitätsklinikum Ulm, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie, Ulm

Standorte

Erlangen, Gera, Kyffhäuserkreis, Ludwigshafen, Ostalbkreis, Pforzheim, Traunstein, Trier

Kooperations- partner/-innen

- Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Freie Träger, Polizei, ARGE, Justiz
- Dr. Thomas Meysen, Hanne Stürtz, Lydia Schönecker, Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (DIJuF), Heidelberg
- Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe, Inga Evers, Institut für Wirtschaftslehre des Haushalts und Verbrauchsforschung, Justus-Liebig-Universität, Giessen
- Dr. Heinz Kindler, Deutsches Jugendinstitut (DJI), München

Zielgruppen

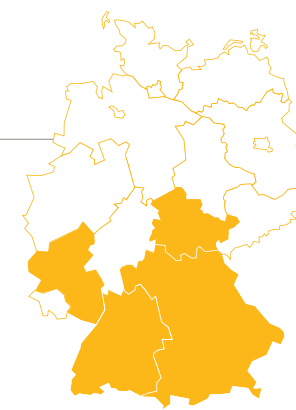
- Professionelle Akteure und Institutionen
- Familien in prekären Lebenslagen und Risikosituationen mit Säuglingen und Kleinkindern

Angebote und Hilfen

- Bereitstellung passgenauer und lückenloser Angebote durch Optimierung und ggf. Ergänzung bestehender Angebotsstrukturen
- Entwicklung und Erprobung interdisziplinärer Kooperationsformen und Vernetzungsstrukturen inklusive der Festlegung verbindlicher Verfahrenswege und Zuständigkeiten (Runde Tische)
- Durchführung interdisziplinärer Weiterbildungskurse in Entwicklungspsychologischer Beratung (frühe videogestützte Bindungsförderung)
- Workshops für Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner mit den Schwerpunkten:
 1. Systematischer Einsatz von Screening-Instrumenten rund um die Geburt (Anhaltensbogen für ein vertiefendes Gespräch)
 2. Informationen zum Thema Datenschutz bei Kindeswohlgefährdung
 3. Umgang in der interdisziplinären Praxis sowie Weitervermittlung Früher Hilfen

Materialienentwicklung

- Ein Inventar zur Risikoeinschätzung und ein Unterstützungsbogen für die Jugendhilfe
- Auswertung der Praxisbegleitung in Form eines »Werkbuchs Vernetzung« mit Glossar
- Erstellung einer sozial- und datenschutzrechtlichen Expertise



Prof. Dr. Jörg M. Fegert
PD Dr. Ute Ziegenhain
Angelika Schöllhorn

GUTER START INS KINDERLEBEN

Ziel der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts »Guter Start ins Kinderleben« ist die Überprüfung der Wirksamkeit verbesserter Versorgungs- und Vernetzungsstrukturen, wie sie im Praxisteil durch die systematische Koordinierung von Angeboten der Jugend- und Gesundheitshilfe initiiert und aufgebaut wurden. Die Evaluation umfasst eine Analyse der Häufigkeit und Qualität der Kooperationsbeziehungen und eine Untersuchung der Veränderung im mütterlichen Erziehungsverhalten. Zudem wird eine Kosten-Nutzen-Analyse durchgeführt.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Aktionsprogramms »Frühe Hilfen für Eltern und Kinder und Soziale Frühwarnsysteme«. Die Mittelvergabe erfolgt über das NZFH.

Prof. Dr. Jörg M. Fegert, PD Dr. Ute Ziegenhain

Universitätsklinikum Ulm, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie, Ulm

Netzwerkanalyse: Evaluieren werden die Kooperationsbeziehungen und Vernetzungsstrukturen sowie die Zusammenarbeit zwischen den Institutionen und Akteure der Jugendhilfe und des Gesundheitswesens.

Fallbezogene Evaluation: Es wird geprüft, inwieweit belastete Mütter nachhaltig feinfühleriger mit ihren Säuglingen umgehen und sich dieses Verhalten langfristig positiv auf die Entwicklung der Kinder auswirkt.

Experteninterviews: Diese sollen Aufschluss über berufsgruppen- und institutionenspezifische Sicht- und Vorgehensweisen geben.

Kosten-Nutzen-Analyse: Es wird untersucht, inwieweit den insbesondere zu Beginn entstehenden Investitionskosten direkte und indirekte Einsparungen gegenüberstehen.

Netzwerkanalyse: 3.238 Fragebögen wurden über alle acht Modellstandorte verschickt.

Fallbezogene Evaluation: Angestrebt wird die Evaluation von 90 Mutter-Säuglings-Paaren.

Experteninterviews: Interviewt werden 29 Personen aus den Bereichen Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Polizei und ARGE.

Kosten-Nutzen-Analyse: Diese findet an zwei Modellstandorten statt.

Netzwerkanalyse: Fragebogenuntersuchung (Prä-Post)

Fallbezogene Evaluation: Quasi-experimentelles Design mit drei Erhebungszeitpunkten und drei Follow-up-Zeitpunkten

Experteninterviews: Halbstandardisierte Interviews

Kosten-Nutzen-Analyse: Die Daten zu den entstandenen Investitionskosten sowie zu den Kosten der Präventions- und Hilfeangebote werden an zwei Modellstandorten erfragt.

Finanzierung

Projektleitung

Träger

Forschungsfragestellung

Stichprobe

Forschungsdesign/ Methode